

Singen seit einem halben Jahrhundert

Ausstellung zu 50 Jahre Kirchenchor St. Georg

BRECHEN-WERSCHAU (red). Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre gab es in Werschau bereits ein kleines Chörchen, das unter der Leitung von Josef Klein in der Christmette Weihnachtsgesänge sang. Dann löste sich dieser Chor wieder auf.

1968 schlug Pfarrer Hubert Reich dem damaligen Organisten Kurt Fortenbacher vor, an Weihnachten stimmige Lieder mit einem gemischten Chor zu singen. Fortenbacher ging auf Talentsuche und sprach alle Damen und Herren an, von denen er wusste, dass sie gut singen konnten.

Es gab zunächst ein „Chörchen“, das sich vor Weihnachten traf und Lieder einstudierte. Seit 1970 wird regelmäßig mittwochsabends in der Gaststätte Jung Gesangstunde abgehalten. Einige Gründungsmitglieder sind immer noch mit von der Partie. Der Chor hatte zunächst noch keinen Namen. Irgendwann einmal –

anlässlich eines Konzertes außerhalb von Werschau – wussten die Programmgestalter nicht, wie sie den Chor nennen sollten und verordnen ihm kurzerhand den Namen „Kirchenchor St. Georg Werschau“, den er seitdem beibehalten hat. Werschauer Bürger nennen ihn immer noch liebevoll „das Chörchen“, obwohl er zwischenzeitlich mal mehr als 30 aktive Sängerinnen und Sänger zählt. Das Repertoire umfasst alle Musikstile von Romantik bis Jazz, Spirituals und Werke

zeitgenössischer Komponisten.

Auch fremdsprachliche Stücke werden einstudiert. Im Jahr 2000 gab Kurt Fortenbacher den Taktstock an Carsten Trost und zog sich in den Tenor zurück.

Den Sängerinnen und Sängern macht das Singen großen Spaß, zumal es auch immer wieder Herausforderungen gibt, wie beispielsweise zusammen mit dem Kirchenchor Niederbrechen die Aufführung der Schöpfung im Juni 2004, der Wettstreit in Wirges im Mai 2010 oder die Aufführung der „Missa Brevis“ vor zehn Jahren. Der Kirchenchor konnte im Jahre 1995 sein 25-jähriges Bestehen begehen verbunden mit einem Zeltfest sowie einer Mehrtagesreise nach Rom. Die Veranstaltungen reichen von Kappensitzungen und Dekanatsingen, -Tagesreisen ins In- und Ausland und Konzerten mit anderen Chören, Solisten und Musikern.

Das 50-jährige Bestehen konnte coronabedingt bisher nicht gefeiert werden. Der Arbeitskreis Historisches Brechen hat eine Ausstellung zusammengestellt, die im Rahmen des Familienfestes am Samstag, 26. August, um 17 Uhr in der Werschauer Kirche gezeigt werden soll.

Der Kirchenchor freut sich über neue Mitsingende, Interessenten können sich bei der Probe mittwochs um 19.30 Uhr im Pfarrsaal in Werschau einfinden oder unter Telefon 0175-8663916 Kontakt mit dem Dirigenten aufnehmen.



Mit seinem Gesang verschönerte der Chor den Gottesdienst zum Florianstag im Mai in der Werschauer Kirche. Foto: Marcel Auth

BLAULICHT

Snackautomat aufgebrochen

BAD CAMBERG (red). Auf der Suche nach Bargeld haben sich in der Nacht zum Dienstag Diebe an einem Snackautomaten zu schaffen gemacht. „Der oder die Täter begaben sich auf ein frei zugängliches Firmengelände in der Beuerbacher Landstraße und hebelten den Automa-

ten auf“, heißt es im Polizeibericht. „Sie flüchteten mit ihrer Beute von knapp über 100 Euro Bargeld und ließen den Automaten mit einem Schaden von circa 500 Euro zurück.“ Hinweise zur Tat nimmt die Polizei in Limburg unter Telefon 06431-9140-0 entgegen.

Einbruch in Gartenhütten

HÜNFELDEN-HERINGEN (red). Zwei Gartenhütten in der Borngasse waren das Ziel von Einbrechern in der Nacht zum Montag. Irgendwann zwischen Sonntag, 21 Uhr, und Montag, 11.30 Uhr, begaben sich die Langfinger auf die Gartengrundstücke und nahmen aus den aufgebrochenen

Hütten Werkzeuge, Grillbesteck, und ein Fernglas im Gesamtwert von knapp 400 Euro mit. Die Täter entkamen unerkannt und hinterließen einen Schaden von etwa 200 Euro mit. Hinweise nimmt die Kriminalpolizei in Limburg unter Telefon 06431-9140-0 entgegen.

Den Energieverbrauch halbieren

30 Millionen Euro fließen in die Sanierung der Kläranlage in Niederbrechen / Fünf Kommunen sind angeschlossen

Von Petra Hackert

BRECHEN. Das Erste, was auffällt, ist die Luft. Eine gut funktionierende Kläranlage stinkt nicht. Mit Blick auf die beiden neuen Belebungsbecken, in denen Millionen von Bakterien die gelösten Schmutzstoffe abbauen, zeigt Matthias Fink, was sich alles geändert hat. 30 Millionen Euro fließen in die Sanierung der Kläranlage in Niederbrechen. Im Mai 2020 begonnen, soll sie 2024 fertig werden. Dass sehr viel umgebaut und erneuert wird, bemerken die Nutzer nicht. Seit 1983 ist die Anlage ohne Unterbrechung in Betrieb. „Sie wird bei laufendem Betrieb umgebaut, deshalb dauert manches auch etwas länger“, sagt der Geschäftsführer des Kläranlagenbetriebsverbands Ems- und Wörsbachal.

Anlage klärt drei Millionen Kubikmeter Wasser

Fünf Gemeinden, Brechen, Hünfelden, Villmar mit dem Ortsteil Weyer, Selters mit Münster und Weilmünster mit Wolfenhausen sind angeschlossen. Die Niederbrechener Anlage klärt drei Millionen Kubikmeter Wasser im Jahr, wird künftig auf 38.000 Einwohnergleichwerte ausgerichtet sein. Auf der Baustelle entstehen die beiden Nachklärbecken; zwei riesengroße, kreisrunde „Töpfe“ mit Umfängen von Stahl, die vor dem Betonieren verbaut werden. Sie sind Teil des zweiten Bauabschnitts, zu dem der Neubau der kompletten biologischen Reinigungsstufe gehört, also außerdem die beiden Belebungsbecken, die schon fertig sind, das Vorklärbecken, der Neubau des Faulbehälters, eines Gasbehälters sowie des Technikgebäudes. Pumpen, Gebläse, Vorentwässerung, Gasverwertung, Heizung und die Dosierungsvorrichtung für die Phosphor-Beseitigung sind in diesem Gebäude untergebracht. Außerdem mussten fast alle verbindenden Rohrleitungen, Elektro- und Steuerkabel neu verlegt werden.

Das Belebungsbecken ist das größte neue Bauwerk

Das zweigeteilte Belebungsbecken, in dem die Bakterien so fleißig arbeiten, ist das größte neue Bauwerk. „Das Becken ist rund 31 Meter breit, 46 Meter lang und fast acht Meter tief“, sagt Fink. Auf Bildern, die es noch nicht ganz gefüllt zeigen, sind die feinen Luftströme erkennbar,



So sah es aus, als die Belebungsbecken noch nicht voll waren. Hier ist die wohl dosierte Sauerstoffzufuhr zu erkennen.



Auf diesen kreisrunden „Töpfen“ entstehen die beiden neuen Nachklärbecken.

Fotos: Petra Hackert (2)/Matthias Fink (1)

FAULGAS WIRD IM BLOCKHEIZKRAFTWERK ZU STROM UND WÄRME VERARBEITET

► Beim Umbau der Kläranlage Niederbrechen wird besonders großen Wert auf die energetische Optimierung der Anlage gelegt, sagt Verbandsgeschäftsführer Matthias Fink. Hierfür wird eine neue Behandlungsstufe – die sogenannte Faulung mit Gasverwertung – eingerichtet. Bei dieser Behandlungsstufe wird der anfallende Klärschlamm in einem separaten Behälter weitergehend stabilisiert (anaerobe Stabilisierung oder Faulung). Der sogenannte Faulbehälter ist mit einer Höhe von annähernd 15 Metern und einem Volumen von rund 1250 Kubikmetern der höchste Behälter auf der Kläranlage und nicht zu übersehen. Während dieser Stabilisierung wird bei rund 38 Grad Celsius aus Biomasse (Klärschlamm)

Faulgas erzeugt. Dieses Faulgas wird in einem oberirdischen Behälter zwischengespeichert und zu einem Blockheizkraftwerk geleitet, in dem Strom und Wärme aus dem Faulgas gewonnen werden.

► „Blockheizkraftwerke funktionieren ähnlich wie Otto-Motoren. Das Faulgas dient hierbei als Brennstoff. Mit dem Motor wird ein Generator angetrieben, der Strom generiert. Die Abwärme des Motors wird zur Heizung des Faulbehälters und der Gebäude genutzt“, erläutert Fink. Geplant ist, dass durch diese Nutzung der regenerativen Energie des Faulgases rund 50 bis 60 Prozent des auf der Kläranlage benötigten Strombedarfs und der gesamte Wärmebedarf der Anlage gedeckt werden.

die wohl dosiert hineingeleitet werden, um den Bakterienkulturen ein optimales Klima zu verschaffen. Um dieses riesige Becken einzurichten, mussten der Weg östlich der Kläranlage und ein großer Kanal verlegt werden. „Alleine für die Bodenplatte des Belebungsbeckens wurden rund 900 Kubikmeter Beton und 200 Tonnen Stahl verarbeitet“, sagt Fink. Im Frühjahr letzten Jahres wurden der Faul- und der Gasbehälter errichtet. Etwa zur gleichen Zeit begann die Montage der Elektro-, Mess-,

Steuer- und Regeltechnik für den zweiten Bauabschnitt.

„Die Corona-Pandemie und die Ukraine-Krise haben auch auf diese Baustelle Auswirkungen“, sagt Silvia Scheu-Menzer, parteilose Bürgermeisterin von Hünfelden und Verbandsvorsitzerin des Abwasserverbands Goldener Grund. Das hat zu Verzögerungen im Baufortschritt geführt. Gerade wird der Bauzeitenplan überarbeitet, doch man ist optimistisch, alles gut zu bewältigen. Die Schwierigkeiten: „Materialien sind vielfach knapp, fehlende Facharbeiter und stark steigende Preise werden überall beobachtet“, sagt Scheu-Menzer. Beim Baubeginn 2020 rechnete man noch mit Kosten von rund 26 Millionen Euro, seit 2021 ist man bei 30 Millionen. Die erforderlichen Leistungen zum Umbau der Kläranlage Niederbrechen wurden in 15 verschiedene Lose unterteilt, zum Teil europaweit ausgeschrieben und vergeben.

Die Faulung verbessert die Energie-Effizienz

„Am Ende wird die Anlage hinsichtlich der Phosphat-Eli-

„Gegenüber dem heutigen Zustand werden somit rund 178 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr durch die Umstellung auf Faulung reduziert – das entspricht einer CO₂-Einsparung von 5335 Tonnen in den nächsten 30 Betriebsjahren“, rechnet Fink. Hierfür erhält der Abwasserverband Goldener Grund im Rahmen des Klimaschutzplans 2050 der Bundesregierung zur „Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld“ bereits zugesagte Fördermittel von einer halben Million Euro.

► Doch damit nicht genug: Einer der größten Energieverbraucher auf der Kläranlage ist die Belüftung der Bakterienmasse in den Belebungsbecken. In diesen Becken werden die gelösten Abwasser-Inhaltsstoffe durch spezielle

Bakterien abgebaut. „Bei der Belüftung in den neu gebauten Becken wird eine Technik eingesetzt, die besonders energieeffizient arbeitet und somit vergleichsweise wenig Energie verbraucht. Außerdem werden weitere große Antriebe mit energiesparenden Motoren ausgerüstet, um insgesamt den Energieverbrauch der Kläranlage und damit auch Treibhausgasemissionen so gering wie möglich zu halten“, sagt Fink. Auch für diese Maßnahmen zum effizienten Energieeinsatz bekommt der Abwasserverband Goldener Grund eine Förderung in Höhe von rund 260.000 Euro aus dem Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung (CO₂-Einsparung etwa 108 Tonnen pro Jahr). (pp)

mination und des Energieverbrauchs deutlich verbessert und erheblich wirtschaftlicher arbeiten“, sagt Scheu-Menzer. Für die Phosphat-Elimination erhält der Abwasserverband Goldener Grund einen Landeszuschuss von 2,1 Millionen Euro. Weitere 800.000 Euro zahlt der Bund für die energetische Verbesserung. Die ist enorm, wenn alles läuft, wie geplant. „Wir haben Pumpen und Maschinen besonders energiesparrend ausgelegt, die Belüftung der Belebungsbecken optimiert und die Faulung einge-

richtet. Die gab es vorher nicht“, sagt Matthias Fink. Das alles sind wesentliche Bausteine zum Energiesparen. „Durch den Einbau der Faulung wollen wir ein Viertel bis ein Drittel des bisherigen Energieverbrauchs einsparen. Zusätzlich können wir das entstehende Faulgas verstromen, was den Verbrauch noch einmal um 25 Prozent senken wird.“ Man rechne also damit, den bisherigen Energieverbrauch von 700.000 bis 750.000 Kilowattstunden im Jahr in etwa zu halbieren.



Die beiden Belebungsbecken sind in Betrieb, zeigt Matthias Fink, Geschäftsführer des Kläranlagenbetriebsverbands.

– Anzeige –

1KOMMA5°



SOLAR MITTELHESSEN ZENTRUM

- PHOTOVOLTAIKANLAGEN
- SPEICHERSYSTEME
- WÄRMEPUMPEN
- E-MOBILITÄT



HEARTBEAT ENERGIEMANAGER

EXKLUSIV nur bei uns!

Spart Dir bis zu 20.000,- EUR!

06465/927680 | info@solarzentrum-mittelhessen.de

www.solarzentrum-mittelhessen.de